

Jeverisches Wochenblatt

Friesisches  Tageblatt Gegründet 1791



SONNABEND, 29. DEZEMBER 2012

WWW.JEVERSCHES-WOCHENBLATT.DE · 1,70 €

INTERVIEW:

Dürr (FDP) zum Volksbegehren gegen Schulden **→ SEITE 18**



PFLEGEREFORM:

Auszeit für Familien wird bisher kaum genutzt **→ SEITE 17**

JAHRESWECHSEL:

Deutsche sind optimistisch **→ SEITE 17**

WETTER:

 10 °C **→ SEITE 16**



Respekt.

PORTRÄTS VON ALTEN MENSCHEN AUS DEM JEVERLAND

52 Wochen
53 Gesichter
Ein Rückblick



RESPEKT

Vier Seiten Bilanz

JEVER/HBU – In der vergangenen Woche ist nach 52 Folgen die Wochenblatt-Serie „Respekt – Porträts von alten Menschen aus dem Jeverland“ zu Ende gegangen. Grund genug, nach genau einem Jahr Bilanz zu ziehen. Auf vier Seiten, die sich am Stück aus dieser Wochenblatt-Ausgabe herausnehmen lassen, stellen wir noch einmal alle Fotos und die an der Entstehung der Serie Beteiligten vor und erzählen, wie es weitergeht. „Respekt“ soll auch als Buch erscheinen. **→ SEITE 2, 7, 8**

LOKALES

„Ländliche Eliten“

JEVER/CH – Mit einer Sonderausstellung über die „Ländlichen Eliten“ des Jeverlands im 18. und 19. Jahrhundert beteiligt sich das Schlossmuseum Jever im Jahr 2013 am Projekt „Land der Entdeckungen“ der Museen auf der ostfriesischen Halbinsel. **→ SEITE 3**

BLITZER

Sa.: Wangerland, K 325
(Horumersiel - Schillig)
So.: Varel, B 437

BÖRSE

	DAX 7612	-0,57% 7656 (Vortag)
	TEC-DAX 828	-0,24% 830 (Vortag)
	DOW JONES 13001	+0,21% 12974 (Vortag)
	EURO 1,3150	EZB-KURS 1,3232 (Vortag)

SPORT

Thai Bo für Kicker

JEVER/JOS – Ein etwas anderes Training lernen die A-Junioren-Fußballer des Heidmühler FC zurzeit kennen. Statt der gewohnten Arbeit mit dem Ball absolvieren sie unter der Anleitung von Sven Böhme Einheiten in Thai Bo und Capoeira. Gerade in Sachen Koordination und Körperbeherrschung zeigten sich einige Defizite. Doch laut Böhme ist dies ein Problem, das fast alle Kinder und Jugendlichen betrifft. Dies habe viele Gründe. **→ SEITE 25**

ABO & ZUSTELLUNG

Tel: (04461) 944-144
Fax: (04461) 944-259
leserservice@jeversches-wochenblatt.de
→ MEHR KONTAKTE AUF SEITE 4

Jahrgang 222 · Nr. 304



EIN RÜCKBLICK

Freitag, 19 Uhr 30

VON HELMUT BURLAGER



Es ist so viel vom demografischen Wandel die Rede und dass das ein großes Problem der Zukunft sei. Wo ist das Problem? Dass wir alt werden? Das mag ein Problem sein für die Krankenkassen, für die Rentenkassen, für die Städte und Gemeinden, die sich daran gewöhnen müssen, dass sie Seniorenwohnanlagen statt Kindergärten zu bauen haben.

Für die Alten selbst ist es kein Problem, dass sie alt werden, sie haben es ja so gewollt. Gewiss, auf manches Zipperlein könnten sie verzichten, vielleicht wären sie gern etwas mobiler oder hätten etwas mehr Geld. Aber das Alter selbst? Wer hätte sich nicht in der Jugend gewünscht, ein ziemlich hohes zu erreichen, natürlich nach Möglichkeit in Gesundheit, geistiger Frische und Zufriedenheit.

Warum ist also beim Thema Alter immer nur von Problemen die Rede, die es zweifellos gibt, von der „Alterspyramide“ (die auf den Kopf gestellt sei) über die „Altersarmut“, die (-> demografischer Wandel) uns ereilen könnte, bis zur „Alters-

demenz“, die man plötzlich als Krankheit entdeckt hat, wo doch vor 50 Jahren die Tante Frieda auch schon tüdelig war, ohne dass sie Medikamente bekam oder ins Heim musste?

Warum ist so wenig von den positiven Seiten des Alters die Rede: von der Schönheit des Alters, der Würde des Alters, der Erfahrung, der Klugheit, seinem Witz, von den Abenteuern, die alte Menschen erlebt haben und von denen sie Enkeln und Urenkeln erzählen können?

Ein Jahr lang hat die Wochenblatt-Redaktion jeden Freitag um 19 Uhr 30 diese Seite 2 zum Druck freigegeben, anfangs nur in der Hoffnung, zum Schluss in der Gewissheit, mit der Serie „Respekt“ ein etwas anderes Licht auf das Thema Alter gelenkt zu haben. Mit wunderschönen Fotos und faszinierenden Lebensgeschichten. Das Jahr ist um, der Respekt bleibt. Wir danken allen, die mitgemacht haben und freuen uns darauf, aus dieser Serie ein Buch zu machen.

Den Autor erreichen Sie unter helmut.burlager@jeversches-wochenblatt.de

„Respekt“ als Buch und als Bilderausstellung

PROJEKT Nach der Serie geht es weiter

JEVER/HBU – Die Ursprungsidee für das Projekt „Respekt“ war gar nicht die zu einer Zeitungsserie, sondern die zu einem Buch. Jörg und Andrea Reents hatten 2011 einen Kurzurlaub in Cloppenburg verbracht und waren dort auf das gleichnamige Projekt gestoßen, das aus einer Buchveröffentlichung und einer Ausstellung mit großformatigen Fotos alter Menschen bestand. Jörg Reents trug die Idee in die Wochenblatt-Redaktion und

stieß auf offene Ohren, daraus wurde die 52-teilige Serie mit Porträts alter Menschen aus dem Jeverland. Das Buch- und Ausstellungsprojekt war dabei von Anfang an im Hinterkopf. Die 52 Beiträge werden nun zu einem Bildband verarbeitet, der im Frühjahr erscheinen soll. Dann sollen die 52 Farbfotos auch noch einmal als großformatige Poster in jeverschen Geschäften ausgestellt werden. Die Vorbereitungen dafür laufen bereits.

Jedes Mal in eine andere Welt eingetaucht

VON CORNELIA LÜERS

In Respekt-Interview war jedes Mal ein Eintauchen in eine andere, frühere Welt. Mal saß ich mit einer Frau in der Wohnküche, mal mit einem Mann in der guten Stube. Hier gaben die Interviewten viel Privates aus ihrem langen Leben preis. Wir blätterten zusammen



in Fotoalben, schlürften dabei Tee, knabberten Gebäck, entzifferten gemeinsam alte Aufzeichnungen in Sütterlin. Eine Frau hatte extra vor meinem Besuch in eine hübsche Kladde handschriftlich ihr Leben aufgeschrieben. Dieses Tagebuch mit der Überschrift „Mein Leben“ durfte ich mir zum Schreiben des Artikels ausleihen – ein großer Vertrauensbeweis. Danke!

Freundschaft, Liebe und Wahrheit als Grundsätze

FRESENIA-LOGE Anstoß zur Serie „Respekt“ und nachfolgendem Projekt kam von Logenbrüdern

Verwirklichung hoher menschlicher Ideale ist das Ziel der Odd Fellows.

VON JÖRG REENTS

JEVER – Das Projekt „Respekt – Porträts von alten Menschen aus dem Jeverland“ wurde von den Mitgliedern der Fresenia-Loge initiiert und in Zusammenarbeit mit dem Jeverischen Wochenblatt und der Fotografin Sigrid Kasdorf umgesetzt.

Mit dieser Aktion, die nach der Zeitungsserie noch weiterläuft, wird in besonderer Weise die Lebensleistung älterer Menschen dokumentiert.

Gerade die Generation der heute über 75-Jährigen hat trotz Krieg, teilweiser Vertreibung und Flucht aus der angestammten Heimat mit Fleiß, Ausdauer und Anstand das Fundament unserer heutigen sozialen Demokratie gelegt. Diese Lebensleistung ist vorbildlich für die nachfolgenden Generationen und sollte durch dieses Projekt die öffentliche Anerkennung erhalten.

Team-Projekt wie keines zuvor

RESPEKT Die Macher der Serie und des Buch- und Ausstellungsprojekts vorgestellt



Das Respekt-Team, stehend von links Ottmar Kasdorf, Sigrid Kasdorf, Nantke Ihnen, Brigitte Meiners, Cornelia Lüers, Christoph Hinz, sitzend Jörg Reents und Helmut Burlager.

BILD: ANDREA REENTS

Nur im Team waren die umfangreichen Aufgaben während der mehr als einjährigen Produktionszeit zu bewältigen.

JEVER/HBU/LIA – Eine Zeitungsserie mit 52 Folgen über 53 Menschen, jede Woche ein neues Porträt, und das Ganze soll anschließend ein Buch und eine Ausstellung werden – so etwas kann kein Mensch alleine stemmen. Bewältigt hat den ersten Teil dieser Aufgabe ein achtköpfiges Team aus Leuten, die sich zu Beginn dieser Arbeit teilweise überhaupt nicht kannten und im Laufe dieser Zeit zu Freunden geworden sind. Nicht nur, weil sie sich regelmäßig in ihrer Freizeit zu „Respekt-Sitzungen“ getroffen haben, bei denen es dann auch schon mal ein gutes Glas Wein und ein leckeres Essen gab. Sondern auch, weil sich einer auf den anderen verlassen muss-

te. Das fängt an bei der keineswegs leichten Aufgabe, dass sich vier Autoren, die einen ganz unterschiedlichen Schreibstil pflegen, auf eine einheitliche Sprache einigen mussten: Kurz, prägnant, konzentriert, ohne Schnörkel sollte das Leben eines jeden Kandidaten in nicht mehr als 2700 Zeichen – Buchstaben, Satz-

Respekt.

PORTRÄTS VON ALTEN MENSCHEN
AUS DEM JEVERLAND

zeichen, Leerzeichen – komprimiert werden. Ein ganzes Leben in hundert Zeitungs-Druckzeilen, eine echte Herausforderung. Doch wie viel Arbeit war nötig, bevor der Artikel im Blatt stand: Die Liste potenzieller Kandidaten für ein Respekt-Porträt zu erarbeiten, herumzutelefonie-

ren, Auskünfte einzuholen, Kontakte zu knüpfen, Termine für das Interview und für die Fotos zu machen, die Kandidaten zu besuchen und sie zum Fotoshooting nach Jever zu fahren. Die Bilder zu bearbeiten, die Texte zu schreiben, sie zum Autorisieren an die Kandidaten zu schicken, zu mailen, zu faxen oder hinzubringen. Dann zu korrigieren, die Beiträge druckfertig zu machen – schließlich alles ordentlich zu archivieren, weil ja das Material für ein Buch und eine Ausstellung noch einmal verwendet werden soll.

Es gab Phasen, da dachte jeder im Team: Warum hab' ich mir das angetan? Und dann wieder so viel Zuspruch und Bestätigung und so dankbare Menschen, dass es jeder Mühe wert gewesen ist. Ein solches Projekt hat vorher keiner vom Respekt-Team gestemmt. Mitgewirkt haben:

Brigitte Meiners (56), Jever, Realschullehrerin in Friedeburg, freiberufliche Journalis-

tin; Aufgabe bei „Respekt“: Schreiben von 25 Porträts; **Cornelia Lüers** (41), Jever, Redakteurin, Aufgabe bei „Respekt“: Schreiben von elf Porträts, Layout der Serie auf Seite 2 am Sonnabend; **Helmut Burlager** (55), Jever, Redaktionsleiter, Aufgabe bei „Respekt“: Koordinator, Schreiben von zehn Porträts; **Christoph Hinz** (49), Bockhorn, Redakteur, Aufgabe bei „Respekt“: Schreiben von sieben Porträts, Layout der Seite 2 am Sonnabend; **Sigrid Kasdorf** (54), Jever, Fotografin, 53 Porträt-Fotografien; **Nantke Ihnen** (42), Jever, Diplom-Verwaltungswirtin, Leiterin der Koordinierungsstelle „Älter werden“ beim Landkreis und Mitinitiatorin der Aktion; **Jörg Reents** (53), Schortens, Geschäftsführer erneuerbarer Energieprojekte, Initiator des Projekts; **Ottmar Kasdorf** (54), Jever, pensionierter Berufssoffizier, Koordinator der Termine, Transport der Kandidaten zum Fototermin.



Zeremonie und Zusammenhalt: Nicht immer geht es bei der Fresenia-Loge so förmlich zu wie hier bei der Hallenweihe für das neue Logenhaus am 1. Mai 2010 mit vielen Ehrengästen.

Die „Fresenia-Loge zu Jever“, ein eingetragener Verein, wurde im Jahre 2003 in Jever gegründet. Die Loge gehört zum Orden der Odd Fellows, zum I.O.O.F., dem Independent Order of Odd Fellows.

Mittlerweile gehören 24 Brüder im Alter von 33 bis 68

Jahren der „Fresenia“ an. Die Mitglieder der Loge treffen sich an jedem Donnerstag in ihrem Logenhaus in der Wittmunder Straße 2 in Jever.

Die Mitglieder der Fresenia-Loge streben die Verwirklichung hoher menschlicher Ideale an.

Freundschaft, Liebe und Wahrheit sind Grundwerte des Ordens, drei ineinander verschlungene Kettenglieder symbolisieren diese Werte.

Da jeder Beitrag zu einer besseren Welt bei jedem Einzelnen beginnt, steht besonders die Arbeit an sich selbst

und die Suche nach dem Sinn des Lebens im Mittelpunkt der Bemühungen der Logenmitglieder.



Die Mitglieder der Fresenia-Loge haben unterschiedliche Berufe und Ansichten; karitatives Engagement und geistige Beschäftigung mit Problemen unserer Welt prägen sie. Für viele Brüder ist die Mitgliedschaft in der Loge ein bedeutender Teil der eigenen Lebensgestaltung geworden.

Die Logenmitglieder treffen sich regelmäßig in einem Versammlungsraum, der sogenannten „Halle“, um in entspannter Atmosphäre Abstand vom Alltag zu finden. Es werden unter anderem Vorträge zu den verschiedensten ethischen Themen gehalten.

Bekannt wurde die Fresenia-Loge besonders durch regelmäßige öffentliche Lesungen und Vorträge.

-> @ www.fresenia-loge.de

Ganz nüchtern und ohne jede Bitterkeit

VON CHRISTOPH HINZ

Zwölf Jahre lang habe ich in der Alten- und Krankenpflege gearbeitet und auch heute als Journalist oft und gern mit Älteren zu tun. Ich habe da weder Berührungsängste noch Vorurteile, stehe aber oft staunend vor ihrer Erfahrung, ihrem Bildungsschatz und ihrer Fähigkeit zur Selbstironie. Einer meiner Interviewten hat mich besonders beeindruckt, als er nüchtern und ohne jede Bitterkeit feststellte: „Ich weiß, dass ich wahrscheinlich nicht mehr die Zeit habe, alle meine Bücher noch einmal zu lesen.“



53 Porträts in einem Jahr

JEVERLAND/HBU – 53 Frauen und Männer sind im Laufe des Jahres 2012 porträtiert worden: Wilhelm Albers (Minsen), Hermann Antons-Eden (Stummeldorf), Ingeborg Battenfeld (Moorwarfen), Gustav Baumann (Norderaltendeich), Ewald Behrends (Hooksiel), Gisela Brennehan (Jever), Dehard Doden (Hohenkirchen), Hans-Georg Drescher (Heidmühle), Irmgard Eilers (Jever), Werner Engelbarts (Jever), Lieselotte Evers (Hohenkirchen), Heino von Freeden (Jever), Katharina Friedrichsen (Grafenschaft), Ingeborg Garlichs (Jever), Weert Garmers (Hohenkirchen), Martha Gassert (Hohenkirchen), Hans-Dieter Gerboth (Heidmühle), Annelore Gerdes (Jever), Helmer Gerdes (Wadewarden), Anni Grade (Jever), Edith Hackert (Jever), Elfriede Hagenstede (Jever), Emma Harken (Jever), Lisa Harms (Heidmühle), Diederike Heidemann (Jever), Helene Heyen (Jever), Heinz Hillers (Grafenschaft), Heinz Hinrichs (Jever), Annegret Hoffmann-Reese (Jever), Friedrich Homberg (Schortens), Dietrich Ihnen (Addernhausen), Heinrich Ihnen (Heidmühle), Christel Ilgner (Heidmühle), Hans Irps (Jever), Erna Jacobs (Sengwarden), Harm Kampen (Clevens), Erika Meier (Cäcilienboden), Brunhilde Meents (Jever), Hans-Georg Müller (Minsen), Ludolf Müller (Hohenkirchen), Johann Oldenettel (Klein Ostiem), Gerdine Rogalla (Jever), Erich Roschke (Wadewarden, Jever), Karl Roschke † (Rahrdum), Hilde Schomann-Klingbeil (Heidmühle), Günther Schrader (Heidmühle), Erwin Siefken (Hooksiel), Manfred Springer (Jever), Dr. Friedrich C. Tammen † (Jever), Hermann Tammen (Tettens), Theo Thomsen (Sande), Alma Werdermann (Jever), Klaus Wiese (Moorwarfen).



Karl Roschke wurde 103. Dr. Friedrich C. Tammen.

Für zwei der 53 Frauen und Männer ist das „Respekt“-Porträt zu einer Art Vermächtnis für die Nachwelt geworden. Am 24. November starb 103-jährig Karl Roschke aus Rahrdum. 87 Jahre alt wurde Tierarzt Dr. Friedrich C. Tammen aus Jever. Er starb am ersten Weihnachtstag.

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte

FOTOGRAFIE Sigrid Kasdorf lieferte die großartigen Porträtaufnahmen zur Wochenblatt-Serie

„Jede Falte erzählt eine Geschichte.

Jede Pore hat diese Geschichte eingeatmet. Schau in das Gesicht der Alten, dann ahnst du die Geschichten der Welt.“

Aus dem Buch „Weisheit der Welt“

JEVER/HBU – Ein Bild sagt mehr als tausend Worte? Dem Schreiber geht das schwer von der Feder. Glaubt er doch, mit seinen Texten die ganze Welt erklären zu können. Doch was sind all die Wörter und Sätze gegen ein Foto, in dem sich all die Erlebnisse und Erfahrungen widerspiegeln, die ein langes Leben ausmachen?

„Lachfalten sind schön, Kummerfalten sind hässlich“, sagte einer der 53 Kandidaten, die für die Serie „Respekt“ porträtiert wurden. Er hatte sich im Laufe eines langen Lebens mit vielen Höhen und Tiefen beides erworben, und zusammen erst machen sie seine Persönlichkeit aus.

Jedes Fältchen, jedes Härchen sichtbar zu machen und im Gesicht eines Porträtierten den Ausdruck einzufangen, der sein Wesen darstellt – das ist Sigrid Kasdorf gelungen, die alle Kandidatinnen und Kandidaten für die Serie aufgenommen hat. Die 58-jährige Profi-Fotografin war die perfekte Wahl für diese Aufgabe: In ihrer ruhigen, zurückhaltenden Art hat sie jeden, der – oft etwas angespannt bis aufgeregt, immer voller Erwartung – in ihr kleines Studio an der

Schützenhofstraße in Jever kam, zunächst einmal bei einer schönen Tasse Tee in ein Gespräch verwickelt. Hat so die Frauen und Männer erst einmal kennengelernt, bevor sie sie zwischen Scheinwerfern und schwarzer Leinwand auf einen Schemel platzierte, um dann ganz unaufgeregt, mit freundlichen Anweisungen die zu porträtierende Person so in Pose zu setzen, dass das perfekte Bild entstand. Wobei „perfekt“ für Sigrid Kasdorf erst war, wenn sie die ausgewählte Aufnahme dann in langer Sitzung am PC mit einem Bildbearbeitungsprogramm so eingestellt hatte, dass es selbst im Zeitungsdruck noch durch herausragende Schärfe und Farbgebung bestach.

Alte Menschen seien nicht so leicht zu fotografieren, hat sie zu Beginn ihrer Arbeit für die Serie einmal gesagt. Wie es geht, hat sie ein Jahr und 52 Folgen lang gezeigt.



Ein Vorgespräch führen, eine persönliche Atmosphäre schaffen – der Fotografin Sigrid Kasdorf gelingt es bei jedem der 52 Aufnahmetermine, eine Beziehung zu den älteren Menschen aufzubauen. Erst nach einer gemütlichen Tasse Tee geht es ins Studio. Oft hat sie den

Text des geplanten „Respekt“-Beitrages schon vorab gelesen und kennt die Lebensgeschichten der Frauen und Männer, die sie fotografieren wird. Man sieht es den Bildern an. Hier bereitet sie die Sitzung mit der 80-jährigen Gerdine Rogalla aus Jever vor. BILDER: HELMUT BURLAGER



Brücke zwischen Alt und Jung schlagen

BEAUFTRAGTE Für Nantke Ihnen hat Seniorenarbeit viele Facetten

VON BRIGITTE MEINERS

FRIESLAND – Auf ihrem Schreibtisch stehen kleine Spielzeug-Aufziehfiguren: Eine ältere Dame schiebt ihren Einkaufsrollator vor sich her, ein „reifere Herr“ sitzt im Elektromobil. „Die hab' ich in Berlin gefunden, da konnte ich nicht widerstehen“, sagt Nantke Ihnen, die seit 2008 die Koordinierungsstelle „Älter werden“ beim Landkreis leitet. Genauer gesagt, sie ist die Koordinierungsstelle und sie steckt viel Herzblut in ihre Arbeit. Und sie weiß, aufgrund des demografischen Wandels wird es in diesem Bereich immer viel zu tun geben: 25 Prozent der Landkreis-Bevölkerung sind derzeit 65 Jahre und älter.

Genau deshalb hat der Landkreis 2008 die Koordinierungsstelle gegründet, und die Diplom-Verwaltungswirtin Nantke Ihnen, die bis dahin die verschiedensten Aufgaben beim Landkreis Friesland hatte, hat mit Freude Ja gesagt. Was reizt eine 42-Jährige daran, sich mit den Problemen, Nöten, Bedürfnissen von Senioren auseinanderzusetzen? „Hier kann man Ideen umsetzen, hier kann man gestalten und auch etwas bewirken“, erklärt Nantke Ihnen, die in den vergangenen Jahren schon viel angeschoben hat. So gibt es jetzt das Seniorenservicebüro, eine Anlaufstelle für alle mit Fragen und Problemen rund ums Älterwerden. Und im nächsten Jahr, so erklärt die Fachfrau, wird ein Pflegestützpunkt eingerichtet, der sich ausschließlich mit dem Thema Pflege beschäftigt: Wo und welche ambulanten Hilfen,

welche Zuschüsse gibt es? Wie beantragt man eine Pflegestufe? Auf diese Fragen und noch viele weitere gibt es dann kompetente Antworten aus einer Hand.

Um die Fülle von Aufgaben zu bewerkstelligen, ist Nantke Ihnen zwingend auf Kooperationspartner angewiesen. „Ich habe mir im Laufe der Zeit ein

Netzwerk aufgebaut“, sagt sie. So arbeitet sie beispielsweise derzeit bei „Älter, Bunter, Weiblicher“ mit den Frauenbeauftragten zusammen. In diesem Projekt geht es speziell um die Bedürfnisse von Seniorinnen, um altersgerechte Arbeitsplätze, aber auch um flexible Arbeitszeiten: „Junge Frauen brauchen diese wegen

ihrer Kinder, Ältere dagegen benötigen flexible Arbeitszeiten, um sich um ihre alten Eltern kümmern zu können.“

Und da Nantke Ihnen gerne Projektarbeit macht, hat sie gleich zugestimmt, als es um eine Mitarbeit bei „Respekt“ ging. Die Verwaltungswirtin war von Jörg Reents, Obermeister der Presena-Loge, angesprochen worden und zögerte nicht lange, sich für das Gemeinschaftsprojekt von Wochenblatt und Loge einzusetzen. „Ich war von Anfang an davon überzeugt, dass dies eine gute Sache ist“, sagt sie. Und in der Rückschau, 52-Respekt-Artikel sind im Jeverischen Wochenblatt erschienen, ist sie mehr denn je davon überzeugt, dass die Kooperation richtig war. In Zeiten, in denen nur noch ganz selten mehrere Generationen unter einem Dach leben, sei es für die Jüngeren wichtig zu erfahren, welches Leben hinter den Älteren liege, was sie gemacht haben, wie sie zu dem werden konnten, was sie heute sind. „Mit der Respekt-Serie wird Verständnis geweckt“, sagt die Leiterin der Koordinierungsstelle und sie freut sich darüber, dass der Landkreis einen Zuschuss für das nun folgende Buch „Respekt“ gewährt.

Die Schicksale der porträtierten Menschen haben die Fachfrau fürs Älterwerden sehr bewegt. Und sie ist sicher, dass dies vielen so ergangen ist. Genau dann sei das Ziel ihrer Arbeit erreicht, nämlich das Augenmerk auf ältere Menschen zu legen und eine Brücke zwischen Jung und Alt zu schlagen.



Nantke Ihnen ist der Mensch hinter der 2008 vom Landkreis Friesland geschaffenen „Koordinierungsstelle Älter werden“. Sie gehört zum „Respekt“-Team. BILD: BRIGITTE MEINERS

Respekt.

PORTRÄTS VON ALTEN MENSCHEN AUS DEM JEVERLAND

Mir werden diese Nachmittage fehlen

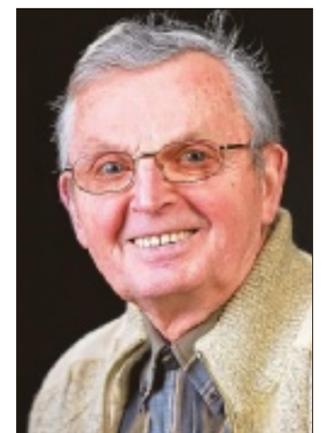
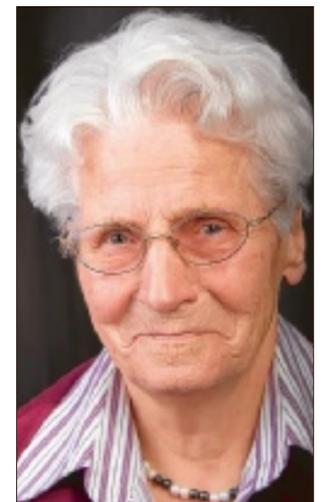
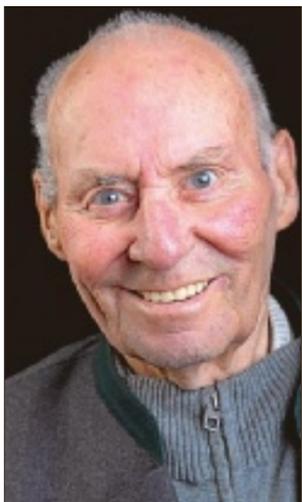
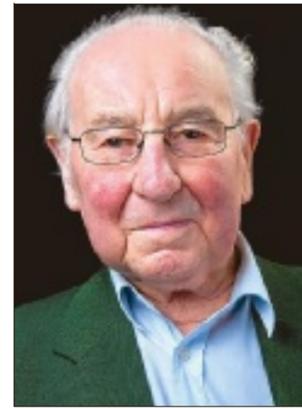
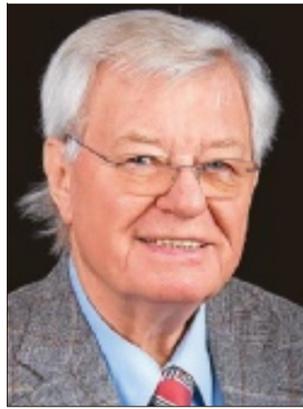
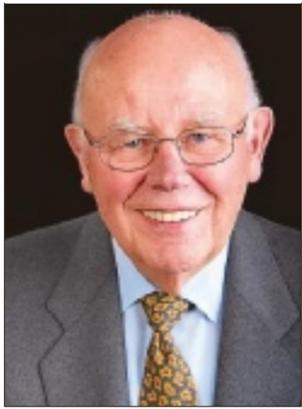
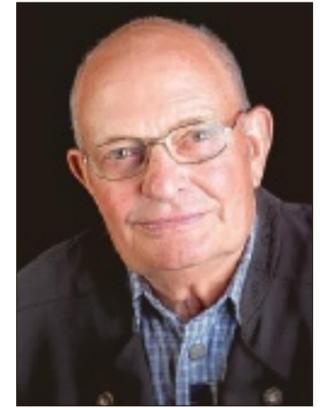
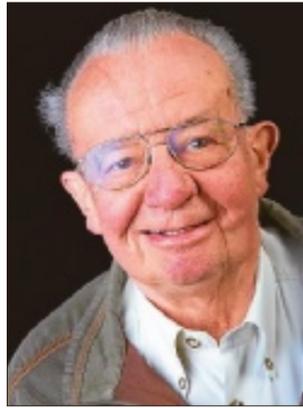
VON BRIGITTE MEINERS

Tee, Kaffee, selbst gebackene Kekse und Gesprächspartner, die ein bisschen aufgeregt waren, wussten sie doch nicht so richtig, was auf sie zukam. Und dann lief alles wie von selbst, ein Wort reihte sich an das andere, aus vielen, vielen Puzzleteilchen setzte



sich ein ganzes Leben zusammen. „Wie wollen Sie das alles in einen Artikel bringen?“ Ja, das war die Schwierigkeit, doch mit der Zeit

entwickelt man auch darin Routine. Wie unterschiedlich die Lebenswege der Porträtierten auch sein mochten, so ist ihnen doch eines gemeinsam: Sie fordern Respekt ein. Respekt der Nachkriegsgeneration gegenüber der Kriegsgeneration, gegenüber Menschen, die Unglaubliches erlebt haben, viel Schreckliches, Unfassbares, und die doch nicht daran zerbrochen sind, sondern Kraft gezeigt haben, zum Weiterleben, zum Glücklichen, zum Neuanfang. Respekt! Mir werden die Gesprächsnachmittage fehlen.



Respekt.
 PORTRÄTS VON ALTEN MENSCHEN
 AUS DEM JEVERLAND

Mitarbeit
 Brigitte Meiners, Cornelia Lüers, Helmut Burlager, Christoph Hinz (Texte), Sigrid Kasdorf (Fotos), Ottmar Kasdorf, Jörg Reents, Nantke Ihnen (Organisation)